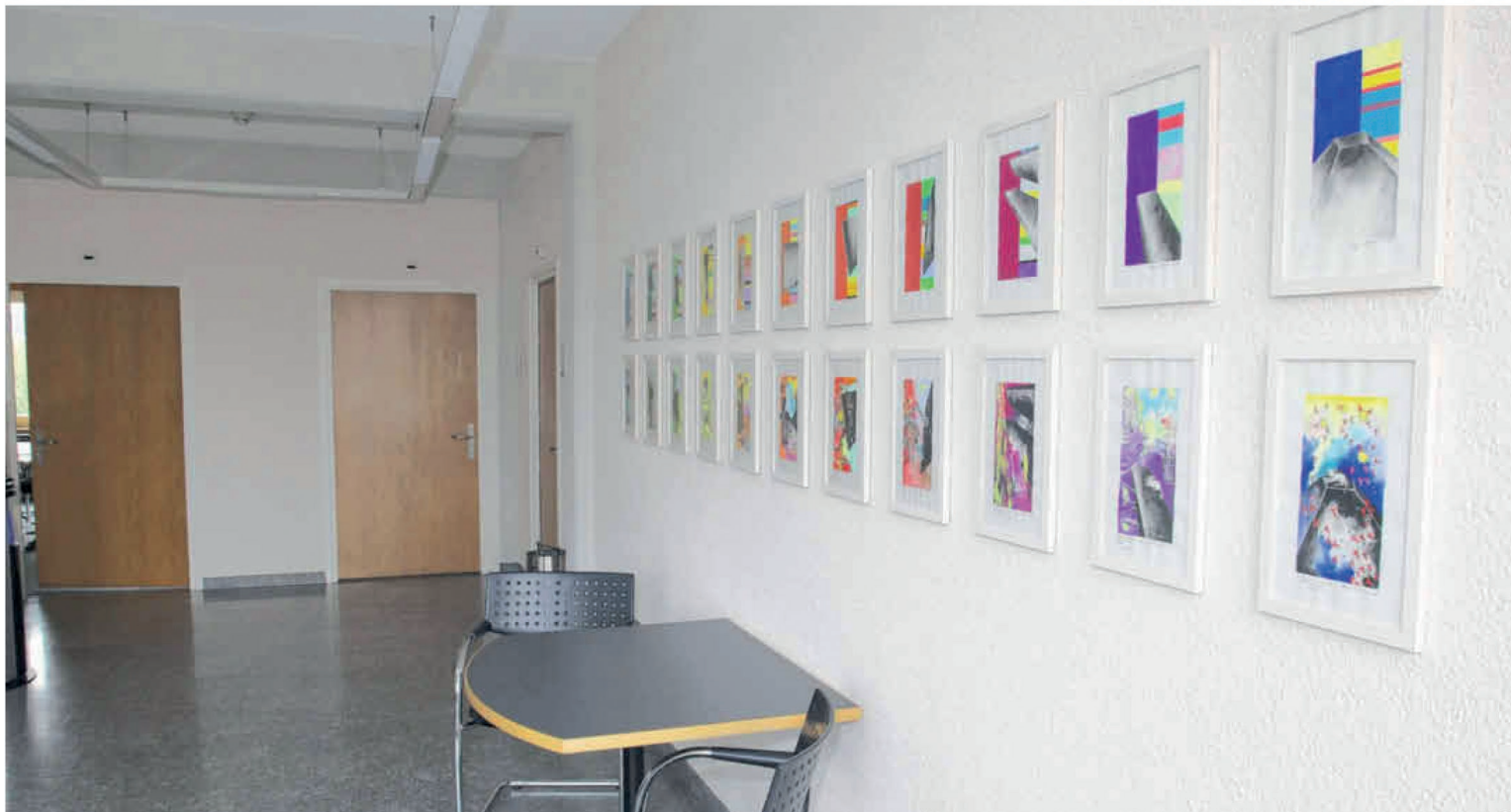




In der fünften Etage des Ustermer Stadthauses sollen die 22 Aquarelle der Künstlerin Maya Vonmoos Sitzungsteilnehmern die Wartezeit kulturell versüssen. Bild: Imre Mesterhazy

Imagebildung mit moderner Kunst

USTER. Die Stadt Uster will mit gezielt angekaufter Kunst dem Stadthaus ein modernes Image verpassen. Dafür sitzt eine ausgewiesene Spezialistin in der Kulturkommission.

ANDREAS LEISI

«Dass das Feld der Kunstankäufe zu meinem Aufgabengebiet gehört, habe ich wie selbstverständlich und ohne konkreten Auftrag angenommen», sagt der Kulturbeauftragte der Stadt Uster, Roland Boss. Er macht den Job seit bald zehn Jahren und verfolgte dabei bezüglich den Ankäufen von Kunst eine klare Strategie: «Das Stadthaus soll mit angekaufter Kunst ein modernes und zeitgenössisches Image ausstrahlen. Ältere Bestände sollen sukzessive durch neue Ankäufe ersetzt werden.»

Der Einsatz moderner Kunst beschränkt sich zurzeit noch auf die öffentlich genutzten Räume innerhalb des Stadthauses. «Die 1. und die 5. Etage sind fertig. In fünf bis sechs Jahren sind auch die anderen Gänge modernisiert», so Boss. «Ob wir diese Strategie bezüglich Kunstankäufen auch auf die Sitzungszimmer und den Gemeinderatssaal ausdehnen, ist Inhalt von Diskussionen», so Boss.

22 Aquarelle im Wartegang

Dieses Jahr hat die Stadt eine Installation der Dübendorfer Künstlerin Elfi Anderegg gekauft, welche im August in der Schalterhalle südwärts eine Heimat findet. Das Werk soll gemäss Boss die Idee weiterverfolgen, welche Anderegg Anfang Jahr in der Ustermer Kunstkiste vor dem Stadthaus präsentierte. «Die farbigen Findlinge

zeigen den Greifensee und die umliegenden Gemeinden in einem dreidimensionalen Format», erklärt der Kulturbeauftragte.

Im letzten Jahr hat die Stadt Uster 22 Aquarelle und einen computergenerierten Animationsfilm der Schweizer Künstlerin Maya Vonmoos gekauft. Die Aquarelle verzieren den Gang im fünften Stock des Stadthauses, der dreiminütige Film kann im Eingangsbereich auf einem Touchscreen angewählt und betrachtet werden. Vonmoos' Werk «absolutely spring» beschäftigt sich mit der Metaphysik der Materie und der Dualität unseres Zugangs zur Natur.

Spezialistin für Bildende Kunst

Der Film «swinging order» basiert auf der Technik der Flashanimation. Darin werden Fantasiegebilde wie tanzende, gesichtslose Figuren, Masken, Vögel oder Embryos mittels schwingenden Bewegungen durch einen virtuellen Raum geschickt. Gegensätzliche Wellenbewegungen verzahnen sich ineinander und driften wieder auseinander. Die entsprechenden 22 Aquarelle folgen einem Ablauf von abstrakten zu konkreten Sujets, die inhaltlich durch ein sich veränderndes schwarzes Quadrat zusammengehalten werden. Dazu sind auf einigen der Bilder berühmte Zitate von Alexander von Humboldt, Novalis oder Leonardo da Vinci aufgemalt.

Roland Boss sieht die Verwendung von Vonmoos' Bildern positiv: «Da-

durch, dass die Werke im Wartebereich vor den Sitzungszimmern hängen, haben sie eine hohe Beachtung. Und die Rückmeldungen sind durchwegs lobend.»

Das allgemeine Vorgehen bei Kunstankäufen in der Stadt Uster ist durchdacht und versucht die Qualität hochzuhalten. «In der Kulturkommission soll immer eine Spezialistin für Bildende Kunst sitzen», so Boss. «Diese Person – nach Kathrin Frauenfelder ist das neu Isabelle Köppli – hat das Know-how und die Kontakte, um gute zeitgenössische Kunst zu finden.» Diese Spezialistin, so Boss weiter, mache Vorschläge, welche Werke die Stadt ankaufen könnte. Diese Vorschläge würden dann in der Kommission diskutiert, wo auch der Stadtpräsident Einsitz habe. Es könne aber auch sein, dass – wie im Fall von Elfi Anderegg Werk – der Vorschlag zum Kauf von extern komme.

Auch bezüglich des Budgets für Kunstankäufe herrscht in Uster Klarheit: «Für Bilder haben wir einen jährlichen Kostenrahmen von 20000 Franken, für Videoinstallationen zusätzlich 8000 Franken», so Boss. Man habe im Zuge der Strategie, das Stadthaus kunstvoll zu modernisieren, eine Erhöhung dieses Betrags beantragt. «Dieses Begehren wurde leider abgelehnt.»

Inklusive Archivierung

Habe man ein klares Konzept bezüglich der Kunstankäufe, so gehöre auch die Archivierung derselben dazu, meint Boss seufzend. «Zwei Drittel aller Kunstwerke in städtischem Besitz hängen öffentlich oder sind ausgeliehen. Ein Drittel ist archiviert.» Und diese Archivierung sei aufwändig, zumal Uster in den letzten Jahren damit begonnen habe, die Werke zu digitalisieren.

Im Archiv, das knapp 200 Bilder umfasse, sei alles vorhanden, so Boss. Von Tierzeichnungen über Stillleben bis zu kunsthistorisch wertvollen, regionalen Bildern. Damit verfüge Uster über moderne zeitgenössische Kunst, vernachlässige die kulturhistorische Komponente der Stadt aber keineswegs.

NACHGEFRAGT

Maya Vonmoos, 57, Künstlerin, wohnt in Zürich und im Tessin. *

Aquarelle und Animationsfilm als Gesamtpaket

Wie kam der Kontakt zur Stadt Uster zustande?

Maya Vonmoos: Kathrin Frauenfelder von der Ustermer Kulturkommission hat mich angerufen. Sie kennt meine Werke und hat mich spezifisch für mein Werk «absolutely spring» angefragt.

Und Sie konnten das Werk problemlos liefern?

Nur die Aquarelle, auf welchen auch ein Animationsfilm basiert. Den Film habe ich aber schon der Hoffmann-La Roche AG verkauft, für ein Kunst-am-Bau-Projekt im damals neuen biotechnischen Produktionsgebäude der Architekten Herzog und de Meuron. Den Film habe ich für Uster neu produziert.

Wollten Sie Einfluss nehmen auf die Verwendung des Werks?

Nein, keinesfalls. Wenn Behörden etwas für den öffentlichen Raum einkaufen, dann liegt die Verwendungshoheit auch bei ihnen.

Mussten Sie über den Kaufpreis mit Uster verhandeln?

Nein, der Preis stand fest. Da ich das Gesamtkonzept ja bereits zuvor verkauft hatte und auch öffentlich ausgestellt wurde, war der Preis quasi akzeptiert. Uster hat dies auch so gesehen und bezahlte den Betrag anstandslos.

Insgesamt haben Sie für Ihr Werk 25000 Franken erhalten. Ein ziemlich hoher Betrag, oder finden Sie nicht?

Ich finde den Betrag korrekt. Vergleicht man meinen Aufwand – vor allem für den Animationsfilm – mit jenem eines Handwerkers, ist der Preis noch korrekter.

Die Zusammenarbeit mit Uster scheint ja absolut problemlos gewesen zu sein?

Ja das ist so. Diesbezügliche Verhandlungen laufen immer gut, wenn man es mit Leuten wie Kathrin Frauenfelder von der Kulturkommission Uster zu tun hat, die im Auswahlprozess involviert sind und damit ein offenes Ohr für die künstlerischen Details haben. Auch bei Auftragsarbeiten ist die Künstlerin frei, solange die Diskussion über das Werk läuft.

Wie meinen Sie das?

Zuerst nimmt man die Wünsche des Auftraggebers entgegen und vergleicht diese mit der eigenen Inspiration. Dann präsentiert man als Künstlerin das – möglicherweise stark abweichende – Konzept und führt dann die Diskussion mit dem Auftraggeber. Bei guter Argumentation meinerseits kann ich meine Ideen meist umsetzen.

Haben noch andere Gemeinden Kunst von Ihnen gekauft?

Ende Sommer in diesem Jahr werden Bildtafeln von mir in einem Zolliker Schulhaus eingeweiht. Dort habe ich direkt mit dem zuständigen Architekten zusammengearbeitet. Dieser Auftrag war bezüglich Absprachen dadurch aufwändiger wie jener in Uster.

Interview: Andreas Leisi

* Maya Vonmoos ist Malerin und Animationskünstlerin und gehört seit zehn Jahren zur Avantgarde der Computerkunst. Sie studierte Kunst in Florenz und Genf. 1993 zog sie nach New York und schuf dort bewegliche Eisenplastiken und interaktive, computergesteuerte Roboterskulpturen. Vor zehn Jahren entdeckte sie die Computeranimation und widmet sich seither dieser Kunstform.

SOMMERSERIE KUNSTANKÄUFE

Während des Sommers beleuchtet der ZO/AvU auf der Seite «Regionalkultur» in einer Serie Kunstankäufe von verschiedenen Gemeinden im Zürcher Oberland.

Dabei soll der Frage nachgegangen werden, unter welchen Umständen Gemeinden welche Kunst ankaufen.

Aspekte wie Budget, Verwendung und Auswahlkriterien sollen in den einzelnen Artikeln zur Sprache kommen. Die Gemeinden Fehraltorf, Uster, Illnau-Effretikon und Dübendorf weisen im Oberland bezüglich Kunstankäufen eine gewisse Kontinuität auf und kaufen als Behörde aktiv Kunst an. (lel)